

# Vom Kunstmarkt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **30 (1943)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vor Rembrandt lebte, wird ein Bild Genfs zugeschrieben, das anlässlich der Zweitausendjahrfeier erstmals ausgestellt war. Es gibt die Stadt in den Einzelheiten ihrer Baulichkeiten und ihrer Lage getreu wieder, während die Umgebung, namentlich die Berge, ganz phantastisch gestaltet sind. Paul Wescher (Dezemberheft der Münchner Kunstzeitschrift «Pantheon») findet darin die charakteristischen Eigentümlichkeiten des holländischen Künstlers. Seine vermutete Italienreise wäre durch diese Abbildung bestätigt und datiert. Es läßt sich, laut der deutlichen Darstellung der Stadt, zwischen einen Stich Chastillons von 1598 und Merians Topographie von 1642 einreihen.

Die eidgenössische Kommission für historische Kunstdenkmäler wird für die bis zum 31. Dezember 1944 laufende Amtsdauer wie folgt bestellt: Präsident: Prof. Dr. Linus Birchler, Tobel, Feldmeilen (Zch.); Vizepräsident: Dr. Louis Blondel, Kantonsarchäologe, Genf; Mitglieder: Jacques Béguin, Architekt, Neuenburg; Max Egger, Architekt und Ingenieur, Kantonsbaumeister, Bern; Augusto Ugo Tarabori, I. Sekretär beim Erziehungsdepartement des Kantons Tessin, Bellinzona; Edmond Lateltin, Kantonsarchitekt, Freiburg; Hans Leuzinger, Architekt, Glarus; Heinrich Peter, Architekt, Kantonsbaumeister Zürich; Dr. Rudolf Riggenbach, Denkmalpfleger des Kantons Basel-Stadt, Basel.

Im Kanton Thurgau wird nun wie in andern Kantonen mit der *Inventarisation der Kunstdenkmäler* begonnen. Im Kommissionsausschuß befinden sich die Herren Regierungsräte Dr. J. Müller und Dr. A. Roth, während dem Arbeitsausschuß Staatsarchivar Dr. Bruno Meyer (Frauenfeld) vorsteht.

Auf Anregung der Stiftung für wissenschaftliche Forschung an der Universität Zürich haben sich eine Reihe von Stiftungen und Fonds an den Universitäten Zürich, Basel und Bern zusammengeschlossen, um notleidende, rein wissenschaftliche Zeitschriften, deren Wiedererscheinen aus finanziellen Gründen gefährdet ist, zu unterstützen. Im Jahre 1942 wurden Fr. 5000.- an Subventionen bewilligt.

Wieder «Zürcher Marionetten?»

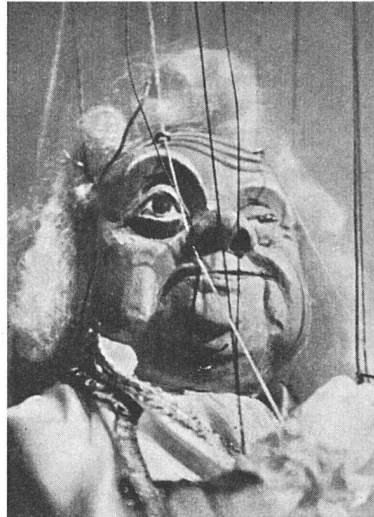


Photo von Peter Zimmermann

Tracolino, der Theaterintendant, der die kleine Sängerin Lauretta ihrem «getreuen Musikmeister» Lamberto entführen möchte. – Die Freie Bühne Zürich brachte zu Ende des Jahres zwei komische Opern von Pergolesi und von C. M. v. Weber in vorzüglicher Weise zur Aufführung. Das Spiel leitete Ottilie Hoch, die Musik Dr. Georg Graf, die Puppenführung Max Tobler. Dekoration und Marionetten entwarf Pierre Gauchat SWB.

L. S.

### Vom Kunstmarkt

Wir haben die Absicht, von dieser Nummer an im «Werk» regelmäßig auch über den Kunstmarkt zu berichten. Es soll hiebei ebenso über Ergebnisse von Auktionen, wie auch über besonders interessante Einzelvorgänge referiert werden. Dabei werden nur solche Vorgänge zur Kenntnis gebracht, deren Ablauf gesichert ist, und nur solche Preisbildungen notiert, die auch tatsächlich stattgefunden haben. Wie es leider öfters geschah, daß Zuschreibungen an Meister veröffentlicht wurden, die unhaltbar blieben, so trat leider auch ebenso oft der Fall ein, daß Auktions- oder sonstige Preise veröffentlicht wurden, die tatsächlich gar nicht bezahlt worden waren, weil es sich dabei um Scheinverkäufe oder Rückkäufe handelte. Wo es sich also um Verkäufe handeln wird, die nicht

einwandfrei und tatsächlich durchgeführt erscheinen, wird von deren Erwähnung ebenso abgesehen werden, wie es andererseits klar ausgesprochen werden muß, wenn uns eine Zuschreibung an einen Meister nicht absolut gesichert erscheint. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, über das auf den Markt gelangende Material die interessierten Kreise einwandfrei zu orientieren und über die Preisergebnisse so zu berichten, daß nicht ein schiefes Bild entsteht.

Die gegenwärtige Situation bedingt es, daß wir vorläufig über die internationale Lage auf dem Kunstmarkt nur lückenhaft und mit großen Verspätungen berichten können. Fallen aber einmal die Hemmungen des Krieges weg, so hoffen wir, die Leser des «Werk» auch laufend über die Ereignisse des Kunstmarktes in den europäischen, wie in den amerikanischen Kunstzentren orientieren zu können. Auf dem Schweizer Kunstmarkt traten in der letzten Zeit keine Ereignisse von größerer Bedeutung ein. Einzelne wichtigere Objekte tauchen jedoch noch stets im seriösen Kunsthandel auf und finden meist schnell einen zum Kauf entschlossenen Sammler. Sicherlich hat sich der Schweizer Privatbesitz in den letzten Jahren vermehrt. Die Rekordbesuche größerer künstlerischer Veranstaltungen (Ausstellung aus Winterthurer Privatbesitz und Ausstellung der Gottfried Keller-Stiftung in Bern) beweisen, wie stark das künstlerische Interesse eines weiten Publikums ist. Vom internationalen Markt ist als einzige bedeutende Veranstaltung die Vente der Sammlung Georges Viau vom 11. Dezember 1942 in Paris zu nennen. Schon vor vielen Jahren ist eine bedeutende Sammlung aus dem gleichen Besitz, darunter sehr bedeutende Werke von Daumier, in London versteigert worden. Auch der Teil, der jetzt zur Auktion gelangte, umfaßte nicht die ganze Kollektion, denn sechs der wertvollsten Werke, die allerdings im Katalog mit aufgeführt und abgebildet sind, befinden sich zurzeit in Amerika und sollen später zum Verkauf kommen: eine Olevano-Landschaft von Corot, «La femme en gris» von Degas, zwei Bilder von Delacroix («Chevaux sortant de l'abreuvoir» und «Nu assis»), eine «Nature morte» (1867), von Pissarro und ein Bild von Renoir («Jeune fille lisant»). Zum Verkauf kamen 121 Werke, die einen gesamten Erlös von 54 Millionen Francs erbrachten. Wenn man berücksichtigt, daß der jetzige Kurs des französischen Frankens im Clearing auf

3,25 festgelegt ist, der Notenkurs nur wenig über 1 steht, so geht das oben erwähnte, anscheinend riesige Resultat kaum über das einer größeren durchschnittlichen Auktion in normalen Zeiten hinaus. Einzelne Preise sind allerdings sehr hoch. Ein genauer Bericht über die Ergebnisse fehlt noch. Nach einer Meldung der « Frankfurter Zeitung » ergaben sich folgende, hauptsächlich Preise: Cézanne, « Vallée de l'Arc et montagne Sainte-Victoire », Öl, signiert, 55 : 46 cm: 5 Millionen (das Bild ist bei Venturi nicht angeführt). Degas, « Après le bain », Pastell, 105 : 99 cm: über 2,5 Millionen. Renoir, « Baigneuse lisant », Öl, 22 : 33 cm: über 1,5 Millionen. Je über eine Million wurden für fünf Werke von Degas, zwei von Pissarro, zwei von Sisley, für Bilder von Delacroix, Renoir, Corot, Daumier (« Portrait d'un ami de l'artiste », 27 : 22 cm) und für eine bretonische Landschaft von Gauguin (1889, Öl, 72 : 91 cm) bezahlt. Der Staat übte das Vorkaufsrecht für folgende Bilder aus: Renoir, « Baigneuse assise », Bleistiftzeichnung, 34 : 24 cm (fFr. 435,000); Degas, « Femme nue », Pastell, 49 : 30 cm (fFr. 300,000); Degas, « A la coiffure », Pastell, 31 : 28 cm (fFr. 1,500,000); Delacroix, « La Fuite de Loth », Öl, 33 : 41 cm, Kopie nach Rubens (fFr. 520,000); Delacroix, « Nu assis, de profil à gauche », Öl, 81 : 65 cm (fFr. 1,500,000). N.

### Zeitschriften im Austausch

Das « Werk » ist derzeit im Austausch mit folgenden Zeitschriften:

#### Inland:

Zeitschrift für Schweiz. Archäologie und Kunstgeschichte  
 Formes et Couleurs  
 Schweizerische Bauzeitung  
 Schweiz. Techn. Zeitschrift STZ  
 Schweizer Baublatt  
 Hoch- und Tiefbau  
 Habitation  
 Bulletin Technique  
 Journal de la Construction  
 Vie, Art et Cité  
 Der Schweizer Garten  
 Das ideale Heim  
 Heimatwerk  
 Heimatschutz  
 bsd - Mitteilungen für Schaufenster, Ausstellungen und Graphik. Off. Org. d. Verb. d. Berufsschaufenster-Dek. d. Schweiz.

Du  
 Schweizer Spiegel  
 Die Schweiz (SBB-Revue)  
 Davoser Revue  
 Schweizer Journal  
 Echo (Zschr. d. Auslandschweizerwerks)  
 Schweizer Monatshefte  
 Svizzera italiana

#### Firmen-Hauszeitschriften:

Cementbulletin, Technische Forschungs- und Beratungsstelle der EG. Portland, Wildegg  
 Embru-Hauszeitschrift, Embru-Werke AG. Rüti (Zürich)  
 Eternit im Hoch- und Tiefbau, Eternit AG. Niederurnen  
 Holz in Technik und Wirtschaft, Lignum, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Zürich  
 Kugler-Rundschau, Kugler AG., Genf-Zürich

#### Ausland:

(Das erwähnte Heft ist das zuletzt auf der Redaktion eingegangene)  
 Bauwelt, Nr. 53 (31. XII.), Berlin  
 Deutsche Bauzeitung DBZ, Nr. 26, Berlin  
 Deutsche Kunst- und Denkmalpflege, Nr. 1/2, 1942/43, Berlin  
 Die Kunst im Deutschen Reich, Nr. 11, Berlin  
 Gartenkunst, Nr. 12, Berlin  
 Zentralblatt der Bauverwaltung, Nr. 51/52, Berlin  
 Slovensky stavitel, Nr. 9-10, Bratislava  
 Mitteilungen des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Städtebau, Nr. 5, Brüssel  
 Tér és forma, Nr. 12, Budapest  
 Revista di Architettura, Nr. 5 (Mai 1942), Buenos Aires  
 Bouwbedrijf en openbare werken, Nr. 1, Haag  
 Arkkitehti, Nr. 6 (Juni 1942), Helsinki  
 Arkitekten Maanedshaefte, Nr. 9, Kopenhagen  
 Arkitekten ugehaefte, Nr. 48, Kopenhagen  
 Journal of the Royal Institut of British Architectes, Nr. 12 (Oktober 1942), London  
 Costruzioni Casabella, Nr. 179, Milano  
 Domus, Nr. 178, Milano  
 Stile, Nr. 24, Milano  
 Der Baumeister, Nr. 11/12, München  
 Die Kunst, Nr. 10 (Oktober 1942), München  
 The Architectural Forum, Nr. 3 (März 1942), New York  
 The Architectural Record, Nr. 7 (Juli 1942), New York  
 Byggekunst, Nr. 5/6, Oslo  
 Architettura, Nr. 11, Roma

Byggmästaren, Nr. 25, Stockholm  
 Form (Kunstgewerbe), Nr. 10, Stockholm  
 Innendekoration, Nr. 11, Stuttgart  
 Moderne Bauformen, Nr. 12, Stuttgart  
 Architecture et Technique, Nr. 9-10, Vichy

### Technische Mitteilungen

Wir werden diese Rubrik, die in früheren Jahrgängen des *Werk* bereits bestand, in Zukunft wieder aufnehmen und ausbauen. Darin sollen rein technische Fragen behandelt werden, wenn möglich im Zusammenhang mit den im Textteil veröffentlichten Architekturbeispielen und als deren Ergänzung. Die Architektenschaft soll dadurch über technische Neuerungen, neue Materialien und neue Verfahren auf dem Laufenden gehalten werden. Gleichzeitig möchte diese Rubrik aber auch dazu beitragen, die Verbindung zwischen Architekt und Fabrikant enger zu gestalten.

Der Schweiz. Großhandelsverband der sanitären Branche, der seit mehr als zehn Jahren zu den regelmäßigen Inserenten des « Werk » gehört, beabsichtigt an Stelle seiner bisherigen Kollektivinserate in Zukunft die Leser dieser Zeitschrift unter dem Titel « Das Sanitär-Blatt » / « La Feuille sanitaire » über alles Wissenswerte in der sanitären Branche zu orientieren. So sollen beispielsweise die Auswirkungen kriegswirtschaftlicher Erlasse auf die Fabrikation und den Handel in sanitären Apparaten erläutert werden. Ebenso ist vorgesehen, allerlei technische Fragen zu behandeln, Ratschläge zu erteilen, Anregungen zu bringen und dergleichen Dinge mehr. Der Großhandelsverband der sanitären Branche hofft damit beizutragen, den Herren Architekten ihre zur Zeit sicher nicht einfache Arbeit zu erleichtern und zu vereinfachen. Er wird sich glücklich schätzen, wenn es ihm gelingt, dieses Ziel zu erreichen und nimmt deshalb jederzeit auch gerne Anregungen und Wünsche aus Kreisen der Interessenten dankbar entgegen, wohl wissend, daß es nur durch intensive Zusammenarbeit möglich ist, stets mit der Zeit zu gehen (siehe Inserat Seite XXV).

Schweiz. Großhandelsverband der sanitären Branche, Zürich 1, Sihlstraße 55